

MARCUS CAELIUS – Tod in der Varusschlacht

Sonderausstellung vom 7. März bis 11. Juli 2010

Geschichte in Stein geschlagen

Ein außergewöhnlicher archäologischer Fund stand im Mittelpunkt der Sonderausstellung

»MARCUS CAELIUS. TOD IN DER VARUSSCHLACHT«. Ein Stein. Ein Gedenkstein, der Geschichte erzählt. Die Geschichte eines Mannes, eines Soldaten, der in der Varusschlacht sein Leben ließ.



Ein Stein und doch ein beredtes Zeugnis der Kunst und der Lebenswelten vor zwei Jahrtausenden.

Einflussreich im Dienst des Varus

Der Mann, dem dieses Grabmal errichtet wurde, war eines von wohl rund 20 000 römischen und germanischen Opfern der Varusschlacht. Jener Schlacht, in der eine Armee aus drei Legionen des römischen Statthalters Publius Quinctilius Varus vernichtend geschlagen wurde. Mit Varus war Marcus Caelius ausgezogen, die Provinz Germanien zu festigen. Doch er kehrte nie zurück. Der Centurio Marcus Caelius hatte im langjährigen Dienst der römischen Armee bereits vieles erlebt. Er hatte es bis zum Anführer einer Hundertschaft gebracht. Marcus Caelius war Hauptmann der 18. Legion und ein hoch dekoriertes Militär aus einflussreicher Familie in Bononia, dem heutigen Bologna. Für seinen Mut und seine Tapferkeit im Kampf war er vielfach ausgezeichnet und mit Privilegien bedacht worden. Ein erfolgreicher Mann im Zenit seines Lebens.

Am Ende ein leeres Grab

Doch sein Schicksal wendete sich auf tragische Weise: Als er 9 n. Chr. am Feldzug des Varus tief in den germanischen Wäldern rechts des Rheins teilnahm und mit dem Statthalter des Kaisers Augustus und dessen Legionen in einen Hinterhalt germanischer Krieger geriet, war alle Erfahrung vergebens ... Marcus Caelius fiel in der Varusschlacht. Seine sterblichen Überreste wurden nie gefunden. Das Grab, das sein Bruder Publius Caelius für ihn errichten ließ, blieb leer.

Ein Leben, in Stein geschrieben

Einzig ein Gedenkstein erinnert an den römischen Offizier. Dieser vor zwei Jahrtausenden gefertigte Stein, ein außergewöhnliches Zeugnis römischer Bildhauerkunst, wurde 1620 bei Xanten im Kreis Wesel gefunden. Die Umstände dieses Fundes sind nicht näher bekannt. Der Stein misst 127 x 108 x 18 Zentimeter. Zeichnungen der Stele um 1630 lassen darauf schließen, dass der Stein ursprünglich um ein Drittel höher war. Die Inschrift berichtet über Marcus Caelius: »Er fiel im Varuskrieg«. Sie ist bis heute das einzige nachweisliche archäologische Schriftzeugnis, das von einem Gefallenen der verheerenden Schlacht berichtet.

Bilder aus der Welt des Marcus Caelius

Der Caelius-Stein ist jedoch nicht nur als »einzigem Zeugen« der Varusschlacht von überragender Bedeutung. Er ist zugleich eines der frühesten Werke römischer Bildhauerkunst nördlich der Alpen. Die detailreiche Bildszene und die mehrzeilige Inschrift werfen Schlaglichter auf die Welt, in der Marcus Caelius lebte. Sie machen kulturelle Normen, politische und militärische Organisation sowie gesellschaftliche Strukturen innerhalb der römischen Welt um die Zeitwende anschaulich und lebendig. Zahlreiche Funde aus dem Rheinland und Leihgaben aus weiteren europäischen Museen beleuchteten die Situation an der Rheingrenze zur Zeit des Kaisers Augustus. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem LVR-Römermuseum Xanten und dem LVR-Landesmuseum Bonn. Sie wurde von einem Katalog und spannenden Führungen begleitet.